

Summaria

Die vorliegende Studie widmet sich der chronikalischen Kompilation der *Cronica Boemorum* auct. canonico S. Blasii Brunsvicensis (MGH SS 30,1, S. 37–43), die in einer einzigen Abschrift aus der Zeit um 1300 überliefert ist (Trier, Stadtbibliothek, Ms. 1999/129), und dem Verhältnis dieses Werks zu den narrativen Quellen böhmischer Provenienz des 13. und 14. Jahrhunderts. Die kurze „Chronik der Böhmen“ verfasste in den Jahren 1292–1296 ein unbekannter Kanoniker des St. Blasius-Kapitels in Braunschweig und ordnete sie in seine Sammlung kurzer Exzerpte aus narrativen Quellen ein. Der Kompilator stützte sich auf die Chronik des Cosmas sowie das Werk seiner beiden Fortsetzer, deren Schilderungen er in bedeutendem Umfang kürzte. Dessen ungeachtet enthält das Braunschweiger Exzerpt der *Cronica Boemorum* im Vergleich zu seinen Vorlagen eine Reihe weitergehender Passagen und Details. Diese verbindet insbesondere eine bestimmte Abfolge, die neue Aussagen zur böhmischen Historiographie des 13. und 14. Jahrhunderts ermöglicht. Die genannten Nachrichten und Details des Braunschweiger Exzerpts vom ausgehenden 13. Jahrhundert fehlen zwar in sämtlichen Handschriften der überlieferten Version der Zweiten Fortsetzung der Chronik des Cosmas, doch stoßen wir auf sie in den Chroniken aus der Zeit Karls IV., insbesondere in jenen des Přibík Pulkava und Johann Neplach bzw. im ersten Teil der Chronik des Beneš Minorita sowie in den *Excerpta de diversis chronicis additis quibusdam Aulae Regiae memorabilibus*. Die vorliegende Studie analysiert die Beziehungen zwischen all diesen Quellen und kommt zu folgenden Schlussfolgerungen (siehe auch die Filiation im Anhang): Das Ende des 13. Jahrhunderts entstandene Braunschweiger Exzerpt der *Cronica Boemorum* und die erwähnten böhmischen Quellen aus dem 14. Jahrhundert besaßen für die Beschreibung der Jahre 1140–1278 eine gemeinsame Vorlage – eine ausführlichere (verschollene) Version der Zweiten Fortsetzung der Chronik des Cosmas. In diesem neuen Kontext erscheint die erhaltene Fassung der Zweiten Fortsetzung des Cosmas in der ältesten uns bekannten Gestalt in dem kurz vor 1342 vollendeten Draschitzer Codex als verkürzte Redaktion dieser Quelle. Die angenommene ausführlichere, heute verlorene Version der Zweiten Fortsetzung, die ursprünglich nur bis in das Jahr 1278 reichte, wurde aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt zwischen 1283 und 1285 vollendet und exis-